

schärfung der parlamentarischen Disziplinargewalt wäre doch vielleicht angebracht, wenn man nicht zu den Gepflogenheiten des tschechischen Landtages gelangen will.

Bemerkenswert war es aber auch, daß der freisinnige Abg. Schrader für diese sozialdemokratischen Ausschreitungen kein Wort des Verweises fand. Die Sympathie im volksparteilichen Lager für die Sozialdemokratie muß doch recht beträchtlich sein. Aber sie muß entschieden die bürgerlich gesinnten Leute zurückschrecken. Dafür griff er vielmehr den Reichskanzler an, dem er die Schärfe seiner Ausführungen vorwarf, dann sei es unvermeidlich, daß die andere Seite sich energisch wehre.

Du lieber Gott! Man hat nichts gegen eine energische Abwehr. Aber sie soll sich in parlamentarischen Formen und Ausdrücken bewegen, wie es unter erwachsenen und gebildeten Männern üblich ist! Das Benehmen der sozialdemokratischen Abgeordneten zeigte nicht gerade das Bild der hohen Kultur, von der Dr. David emphatisch behauptet hatte, daß sie mit der Sozialdemokratie untergehen müsse. Im Gegenteil bildete es vielmehr eine hochkomische Illustration zu den hochtrabenden Worten des sozialistischen Redners.

Sehr richtig schloß der Reichskanzler, der sich durch den Lärm nicht im Geringsten beirren ließ, nachdem es Herrn Schult gelungen war, einigermaßen die Ruhe herzustellen, daß über die Mittelschicht der Sozialdemokratie kein Zweifel bestehe. Daran könnten weder rednerische Kunstfertigkeiten, noch Zeugnisaussagen über vereinzelte Mißgriffe polizeilicher Beamten, ebensowenig aber die Zwischenrufe, die sie ihm eben an den Kopf geworfen hätten, etwas ändern.

Auch hier noch mußte der Abg. Ledebour wegen des Ausdrucks: Schamlosigkeit, zur Ordnung gerufen werden. Was haben nun die Sozialdemokraten mit solchem Benehmen erreicht? Höchstens den Beifall des Janhagels, den der „Vorwärts“ von seinen Schönen abschütteln möchte! In den bürgerlichen Kreisen werden sie sich damit für die künftigen Wahlen keine großen Sympathien erwerben. Dr. B.

Sächsische Nachrichten.

Den 15. Dezember 1910.

Dresden.

—* Hofnachrichten. Der König folgte gestern einer Einladung des Kammerherrn Frhr. v. Burgl zur Jagd nach Schönfeld bei Großenhain und kehrte abends wieder zurück. Gleichzeitig traf der Fürst zur Lippe mit dem König hier ein.

—* Verleihungen. Der König hat den Majoren z. D. Cramer v. Clausbruch und Ehdam, bisher Batallionskommandeure im 139. Infanterie-Regiment, die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen, und dem diensttuenden Flügeladjutanten Oberleutnant Meißter die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes 2. Klasse des Lippischen Hausordens erteilt, ebenso dem Gefreiten Münch beim Bezirkskommando Chemnitz die Erlaubnis erteilt, die ihm am 4. Dezember 1905 verliehene bronzene Lebensrettungsmedaille am Bande zu tragen.

—* Bezirksauschuß. Auf der Tagesordnung der morgen vormittag stattfindenden 17. Bezirksauschusssitzung der Agl. Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt stehen insgesamt 20 Punkte, von denen 8 nichtöffentlich verhandelt werden. U. a. wird auch über die Vereinigung der Landgemeinden Deuben, Botschappel, Niederhäslich und Döhlen zu einer Stadt mit revidierter Städteordnung verhandelt.

—* Stadtverordnetenversammlung. In der heute abend stattfindenden Sitzung steht u. a. auch ein Antrag der Stadtverordneten Schriftführer Kaufmann Grüner und Genossen, betr. die Veranstaltung von Vorstellungen in den Agl. Hoftheatern während der Hygiene-Ausstellung, also auch während der Theaterferien, auf der Tagesordnung. Weiter steht noch in derselben Sitzung auf der Tagesordnung ein Gesuch des Verbandes für Jugendhilfe um Gewährung eines Jahresbeitrages aus der Stadtkasse und die Herausgabe eines Merkblattes zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur. Für den ersteren Antrag liegt ein Gutachten vor, nach dem das Kollegium der Ratsvorlage gemäß seine Zustimmung dazu erteilen soll, daß dem Verbands für Jugendhilfe für 1910 ein Beitrag von 1000 Mark und für 1911 ein solcher von 2000 Mark bewilligt werden soll. Für die Herausgabe eines Merkblattes zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur werden 675 Mark gefordert.

—* Eine Stunde Verspätung erlitt gestern der vormittags 7 Uhr 15 Min. von München abgehende Grenz-Breslauer Schnellzug innerhalb der bayerischen Strecke und traf, statt 4 Uhr 50 Min., erst kurz vor 3/4 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Staatsbahnverwaltung ließ infolgedessen nachmittags 1 Uhr 55 Min. einen Vorzug von Reichenbach i. V. ab, der pünktlich nachmittags 4 Uhr 50 Min. hier anlangte und um 5 Uhr nach Görlitz-Breslau weitergeleitet wurde.

—* Eine bekannte Persönlichkeit ist dieser Tage hier mit dem geschätzten Küchenmeister Herrn Otto Ferrario sen. aus dem Leben geschieden. Der Entschlafene, der im 91. Lebensjahre stand, bewirtschaftete in früheren Jahren die „Harmonie“ und die „Große Wirtschaft“, bis er ein Kochlehrinstitut begründete, welches nun sein vor sechs Jahren verstorbener Sohn Georg übernahm. Jetzt wird das Institut von seinem Enkel Walter Ferrario in Verbindung mit einer Lehrküche für Damen weitergeführt.

Strießen.

—* Bei der Ergänzungswahl für den Kirchenvorstand der Erlöser-Pfarrkirche sind die zwei ausscheidenden Mitglieder desselben wieder- und ein Mitglied neu-gewählt worden. Der Kirchenvorstand besteht nunmehr ab 1. Januar 1911 aus den nachstehend genannten Herren: Pfarrer Lic. Neuberg, Vorsitzender, Architekt-Beher, Rechts-anwalt Wienengraber, Pastor von Brück, Lokalrichter Fin-ger, Pastor Freiesleben, Privatus Gille, Kanzleisekretär Hofmann, Agl. Standesbeamter Hohlfeld, Bürgerschullehrer Kuchler, Oberlehrer Rapsdorf, Bahnhofsvorsteher Schwarze, Apotheker Sengewig, Fabrikbesitzer Wilhelm. Außerdem gehören dem Kirchenvorstand noch an die nach-benannten Vorstandsmitglieder der Evang.-luth. Gemeinde Böhmischer Exulanten: Privatus Hennisch, Gärtnereibe-sitzer Th. Simmgen, Gärtnereibesitzer Poschatsky, Privatus G. Simmgen.

Neugruna.

—* Die Dresdner Polizeiwart in ihrem gestrigen Bericht vor dem hier Gustav Freitag-Strasse 30, 2. Obergesch. wohnhaften, früher als Institutsdirektor und Schriftsteller im Adreßbuch aufgeführten, jetzt sich als Fachlehrer und Redakteur (Wo? D. Red.) bezeichnenden August Friedemann. Dieser erklärt verschiedentlich Annoncen, wonach er in seinem „Geschäft“ eine Stellung zu befehen hat. Er macht die Zahlung einer „Geschäfts-einlage — 500 — auch 1000 M. gegen Sicherheit“ zur Bedingung. Da aber entsprechende Sicherheit nicht vorhanden ist, wird gewarnt, auf diese Offerten einzugehen. Zugleich werden etwa schon Geschädigte er-sucht, der Kriminalabteilung in Dresden umgehend Mit-teilung zukommen zu lassen.

Blasewitz.

—* Die höhere Lehranstalt von Helene A. Friedel, Prohliserstraße 7, veranstaltete gestern abend von 5 Uhr an im großen Saal des „Goethegartens“ für ihre Schülerinnen und deren Angehörige eine Weih-nachtsfeier, welche allen Teilnehmern eine zweistündige, in ihrer Innigkeit herzerhebende Unterhaltung brachte. Welches Interesse man von jeher den bei aller Schlichtheit mit besonderem Geschick vorbereiteten festlichen Veranstaltungen dieser in Jahrzehnten bewährten Leiterin der un-tern Orte zur Fierde gereichenden Schule entgegen bringt, bewies wiederum der starke Besuch der Feier, denn Haupt- und Spezialteil waren bis in das letzte Gekch dicht besetzt, sodas viele, die erst bei Beginn erschienen, nur wenig von den Vorgängen auf der Bühne sehen konnten. Die Fest-lichkeit begann mit dem Krippenspiel: „Zu Betlehem geboren“ (mit Benutzung alter Volks-Weihnachtslieder, Dichtung von Fr. Winkel, Musik von G. Winter). Nach dem gemeinschaftlichen Gesange des Eingangsliedes: „Mit Ernst o Menschenkinder“, rezitierte das anmutige Fräulein Anna Konnhaler-Loiskwitz sprachschön und empfindungsvoll die „Verkündigung“: „Die Erde deckt finstre Nacht“; der Chor sang hinter der Bühne das aus dem 15. Jahrhundert stammende bekannte Weihnachtslied: „Es ist ein Reis entsprungen aus einer Wurzel zart“. Dann erhob sich der Vorhang und man sah eine überaus liebliche Maria (Fr. Loni Schiele-Loiskwitz) und Joseph (Fr. Grete Distermeier), sowie das Chris-tuskind (in der Krippe) im Stalle, über dem ein großer heller Stern erstrahlte. Maria sang mit klarer, reiner Stimme ein Weihnachtsliedchen, an dem sich auch Joseph beteiligte, worauf der Chor vor der Bühne mit „Freu dich du christliche Schar!“ antwortete. Weiter folgte ein sin-niges Zwiegespräch zwischen Maria und Joseph und der Chor trug bei Sternenschein das alte Weihnachtslied: „Still o Erden, still o Himmel!“ vor. Allmählich erhellte sich die bisher dunkle Bühne, der Chor sang: „Vom Himmel hoch“ und man sah bei jetzt glänzender Beleuchtung den rei-zenden Engellchor, welcher die Christuskindleins-Gruppe auf der Bühne umgab und den Gesang „Vom Himmel hoch“ anstimmte. Weitere Gesänge folgten und nun rezitierte, formvollendet im Ausdruck und Sprache, die Sprecherin, Fr. Konnhaler, die „Ankunft der Hirten“. Dann erschien die Gruppe der Hirten, deren erster (Fr. Gutsi Gerz) recht stimmungs-voll und tonrein das Hirtenlied sang, denen sich andere Hirtenlieder und -Reden anfügten. Nach dem Chor der Hirten: „O Jesulein, o Gottesohn“ erhob sich die malerische Hirtengruppe und eine der dar-gestellten Frauen sang das reizende: „Kommt her, ihr Kin-der singet fein!“ Die kleinsten Schülerinnen sangen dann (bei jeder Strophe ein anderes Kind) das zierliche Lied-

chen: „A, a, a! Das Kindlein liegt da!“ und es folgte das Gespräch mit dem Christuskind, sowie der Jubelruf Aller: „Geboren ward in dieser Nacht, der aller Welt das Licht gebracht“. Die Sprecherin rezitierte: „So jauchzet all und bringet Ehr“ und endete ihren herzerhebenden Schlussvortrag mit den Worten: „Drum singet all mit lau-tem Schall, daß froh es töne weit und breit: O du fröhliche, selige Weihnachtszeit!“ Der Vorhang hob sich nochmals und die Bühne zeigte als lebendes Bild die von Hirten und Engeln umgebene „Weihnachtskrippe“, worauf die 30 Darsteller, der Chor und die Besucher, das immer wieder seinen Weihnachtszauber auf alle Herzen ausübende: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ mit Harmoniumbegleitung recht angenehm zu Gehör brach-ten. Als sich der Vorhang senkte, setzte jubelnder Beifall ein. Dieser war auch aufrichtig gemeint und galt sowohl der Leiterin des Instituts, als auch deren unermüdbaren-Mithelfer, Herrn Musiklehrer Schneider und vor allem dem frischen natürlichen Spiel der darstellenden, deklamie-renden und singenden Schülerinnen, die sämtlich mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Herr Schneider, der auch am Klavier und Harmonium begleitete, las dann noch ein originelles Weihnachtsmärchen vor und ein „Dreikönigs-spiel“ aus der Gegend von Markersdorf (Rausitz) nach Dr. Müller, sehr nett dargestellt von 7 reizenden jungen Mäd-chen, bildete nach dem allgemeinen Gesänge: „Das ist der Tag den Gott gemacht!“ den effektvollen Schluß des wohl-gelungenen Abends, welcher wohl allen Teilnehmern und Besuchern in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

Loiskwitz.

—* Eltern-Abend. Die Schüleraufführungen, die gestern Abend in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale des Kurhauses „Weißer Adler“ veranstaltet wur-den, nahmen einen sehr schönen Verlauf. Sie zeigten aber auch gleichzeitig, wie glücklich der Gedanke ist, derarti-ge Abende zu veranstalten, die mehr als alle Theorie ge-eignet sind, zwischen Schule und Elternhaus einen Kontakt zu schaffen, der für beide Teile nur segensreich wirken kann. Das unter der Ueberschrift „Kinderlust im Jahres-lauf“ zusammengestellte Programm bot eine abwechslungs-reiche Fülle von Darbietungen in Gesang, Rezitation, Rei-gen-Aufführungen und sonstigen Spielen im Rahmen der vier Jahreszeiten. Von den Gesangs-Darbietungen ver-dienen „Frau Nachtigall“, „Schneeflöckchen“, „Das Schlum-merlied“ und „Christkind ist da“ besonders hervorgehoben zu werden, die unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Kantor Kettner sehr schön gesungen wurden. Was die Spielszenen anbelangt, so muß man sagen, daß dieselben infolge ihrer sorgfältigen Einstudierung — um die sich Herr Lehrer Kettner verdient gemacht hatte — jeden Zuschauer entzückten. Besonders das reizende Kokolo-(Lanz)Duet, welches einen allerliebsten Publikum bot. Nicht minder beifällig wurden die kraft ausgeführten Reigen aufgenommen, die eine Reihe schöner Gruppen aufwießen, sodas man den beiden Fräuleins Wolff und Böhm, welche dieselben leiteten, ebenfalls nur das beste Lob aus-sprechen kann. Die überaus rege Anteilnahme war der beste Beweis für das Interesse, welches der Sache entgegen-gebracht wird, und zugleich der schönste Dank für die Mühe und Aufopferung der Lehrerschaft. Der Kurhausaal ist aber für solche Zwecke sehr wenig geeignet, da diejenigen, die nicht in der Mitte sitzen konnten, infolge der vielen Pal-men- und Baumdekorationen fast nichts sahen.

Wachwitz.

—* Wohltätigkeits-Aufführung. Am Sonntag fand im Saal des Ehlisch'schen Dampfschiffresta-urants ein von Frau Lehrer Domisch veranstalteter Auf-führungsabend statt, dessen Reinertrag zum Besten des hiesigen Frauenvereins bestimmt war. Erfreulicherweise war der Saal fast bis zum letzten Platz gefüllt, sodas der pekuniäre Erfolg des Abends wohl als ein recht guter be-zeichnet werden kann. — Die künstlerischen Darbietungen begannen mit Geigenvorträgen des jungen Albert Domisch, der auch im weiteren Verlauf des Abends Pro-ben seines sicheren Spieles ablegte und die Zuhörer dadurch erfreute. — In Fräulein R. Raumann lernten wir eine Sängerin mit vortrefflichen Mitteln kennen. Auch war die Auffassung und der Vortrag der sinnig ausgewähl-ten Lieder von Wolf, Roultou, Weingartner und Rasfel durchaus gelungen. Die junge anmutige Sängerin berech-tigt zu den schönsten Hoffnungen. Sie hat schon jetzt ihre Stimme vorzüglich in der Gewalt. — Herr Lehrer Har-der hatte die Begleitung der Geigen- und Gesangsvort-räge übernommen, aber auch als Solist trat derselbe auf. Sein Spiel zeichnete sich durch weichen Anschlag und klare Technik besonders aus. Die Wiedergabe eines Rigaudon von H. Ginton war ihm besonders gut gelungen. — Die musikalischen Vorträge wurden abwechslungsreich unter-brochen durch zwei kleinere Lustspiele und eine Solofzene, aufgeführt von jungen Mädchen aus Wachwitz. Mit großer Frische wurde gespielt und: Alles in Allem — es war ein wohlgelungener Abend!

Advertisement for watches and goldware. It features three pocket watches and the text: 'Größte Auswahl. Beste Werke. Solide Uhren. Anerkant billige Preise. Illustrierte Preisliste gratis und franko. 10 Moritzstr. 10 Gustav Smy Dresden-A Ecke König Joh. Str. Schöne Uhrketten in allen Formen. Broschen - Armbänder - Colliers etc. Verlobungs- und Trauringe. 1437'